

samtheit oder in ihrer Unterscheidung bezeichnet zu werden pflegen, klar dargetan und mit einer Fülle von Beispielen belegt, alles im Zusammenhang mit der obigen Hauptthese von der allgemeinen Priorität der Pfarrkirche. So wird das Buch gewissermassen zu einer kleinen Encyclopädie für kirchenrechtliche Begriffe im Rahmen des Gegenstandes, den es behandelt, und ist somit sehr geeignet, dem Historiker wie dem Kanonisten gute Dienste zu leisten. Kleinere Verstösse wie z. B. Meering statt Mering, Kirn a. Mosel statt a. Nahe (S. 162), Jahr 500 statt 600 bei dem hl. Augustin von England (S. 115) tun dem Buche keinen Eintrag; nur scheint mir, was in § 36 über die „Eitelkeit mancher Geistlichen“ als Grund für Vermehrung des Klerus an einzelnen Kirchen gesagt wird, nicht wichtig genug, um dem Abschnitte diese Aufschrift zu geben. Eh.

Dr. Nikolaus Paulus. *Die deutschen Dominikaner im Kampfe gegen Luther* (1518—1563). (Pastor, Erläuterungen und Ergänzungen etc. 4. Bd., 1. u. 2. Heft). Freiburg, Herder 1903. XIV u. 335 S.

N. Paulus kam einem allgemeinen dringenden Wunsche entgegen, indem er seine während der letzten 10 Jahre in verschiedenen Zeitschriften veröffentlichten Aufsätze über deutsche Dominikaner, die sich am Kampfe gegen Luther und die Neuerer des 16. Jahrhunderts beteiligt haben, sammelte und neu herausgab. Jüngere Arbeiten und Nachrichten gleicher Art kamen hinzu, und so ist die Zahl der katholischen Streiter aus dem Predigerorden auf 33 gestiegen, unter denen übrigens Johann Tetzel und Johann Dietenberger nur ganz kurz behandelt sind, weil wir über dieselben grössere Biographien besitzen. Hervorgehoben seien die Abschnitte über Johann Mensing, Jakob Hochstraten, Konrad Köllin, Matthias Sittard, Ambrosius Pelargus, Michael Vehe, Johann Fabri und Johann Faber, beide verschieden von dem gleichzeitigen Wiener Bischof dieses Namens. Es versteht sich von selbst, dass die älteren Aufsätze einer neuen Durchsicht unterzogen wurden und die bessernde Hand des Verfassers erfuhren. Es dürfte wenig Bücher geben, die bei so mässigem Umfange so reichen und vortrefflichen, so zuverlässigen und ächten Inhalt bieten, wie das vorliegende. Eh.

Zu seinem im vorigen Jahrgang Seite 328/9 besprochenen Buche *Otto von Lonsdorf, Bischof zu Passau 1254—1265* hat **Dr. Ulrich Schmid** in den „Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Cisterzienser-Orden“ 24 (1903) Seite 339—351 einige Nachträge mit mehreren neuen Dokumenten herausgegeben und zugleich eine Anzahl von Druck- oder Lesefehlern des Buches berichtet.

In den Tagen vom 6.—9. April tagte in Rom der wissenschaftliche Kongress zum 13. Centenarium Gregors des Grossen. Die vereinigte historisch-archäologische Sektion hielt unter dem Vorsitze von Monsgr. Ehse und Professor Gatti drei Sitzungen ab, die durch eine Reihe von Vorträgen in verschiedenen Sprachen ausgefüllt wurden. Von deutschen Gelehrten sprach Msgr. de Waal über *San Gregorio in Palatio* (s. oben S. 35 flg.), Dr. A. Baumstark über *Die Privatkorrespondenz Gregors mit dem Orient*, Dr. Th. Schermann über *Gregor d. Gr. und die Bekehrung der Westgothen*. P. H. Grisar S. J. hatte aus München mit der Ankündigung des baldigen Erscheinens seiner Biographie Gregors zwei Abhandlungen in italienischer Sprache eingesandt, die eine über die älteste *Vita S. Gregorii*, die aus Northumberland stammt und von P. Ewald im Kloster St. Gallen aufgefunden wurde, die zweite zur Nachweise, dass der *Liber pastoralis* Gregors nicht dem Patriarchen Johannes von Konstantinopel, sondern dem Erzbischof Johannes von Ravenna gewidmet war.
